UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen und Legenden aus fernen Landen

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1892

Die Väter der Wüste

urn:nbn:de:hbz:466:1-27648

Visual Library

Die Väter der Wüste.

Der fromme Abt Antonius begrüßte
Einmal den Paulus in Ägyptens Wüste,
Der schon von Jugend auf der Weltlust fern
Als Eremit nur suchte Gott den Herrn.
Im eifrigen Gespräch von heil'gen Dingen
Die Stunden wie ein Traum vorübergingen.
Als sie die Güte Gottes fromm erwogen,
Kam unbemerkt ein Rabe hergeflogen.
Der legt ein Brot zu Paulus Füßen nieder
Und schwang sogleich sich in die Lüfte wieder.
Mit Lächeln sprach der Heilige zum Freund:
„Sieh, wie's der Herr so redlich mit uns meint!
Er hat uns beide gütig angeblickt
Und uns ein ganzes Brot zum Mahl geschickt.
Seit sechzig Jahren jeden Tag mir bot
Der treue Rabe stets ein halbes Brot,
Doch weil du mir zu Gast gekommen bist,
Hat's auch sogleich verdoppelt Jesus Christ."
Sie sagten beide dem Allgüt'gen Dank
Und schöpften aus dem nahen Quell den Trank.
Dann hielten sie die sternenhelle Nacht
Im Beten und Betrachten treue Wacht. —
Das Frührot winkte seinen Morgengruß,
Da sprach Sankt Paulus zu Antonius:
„Die Todesstunde fühl ich naherücken.
Willst du, mein Freund, im Sterben mich beglücken,

So decke meinen Leib zur langen Ruh
Mit Bischof Athanasius Mantel zu,
Den dir der edle Kämpfer hinterließ,
Als er im Tode zog ins Paradies!"
Antonius ging und freute sich im stillen,
Weil ihm vergönnt, zu thun des Heil'gen Willen.
Bald kehrt er mit dem Mantel auch zurücke.
Da schaute er durch eine Wolkenlücke
Den heil'gen Paulus in den Himmel steigen
Und Engelscharen sich vor ihm verneigen.
Vom tiefsten Schmerz erschüttert warf er sich
Zu Boden und er weinte bitterlich.
Dann stand er auf und traf den Gottesmann
In einer Felsenhöhle knieend an,
Die Hände zum Gebete ausgestreckt,
Die Augen himmelwärts und unbedeckt,
Doch drang kein Seufzer aus dem blassen Mund.
Nun ward dem Freund der Tod des Freundes kund.
Des Heimgegangnen Auftrag zu erfüllen,
Beeilt er sich, den Leichnam einzuhüllen
In Athanasius Mantel, und er nimmt
Ihn auf den Arm, zum tiefsten Weh gestimmt,
Er trägt ihn zu der nahen Palme Schatten,
Um seinen Leib zur Erde zu bestatten;
Doch ohne Werkzeug wollt es nicht gelingen
Im harten Grund ein Grab zurecht zu bringen.
Als sich Antonius zu Gott gewandt,
Da kamen aus der Wüste hergerannt

Zwei Löwen, legten bei des Heil'gen Hülle
Schweifwedelnd sich mit klagendem Gebrülle.
Dann kratzten sie mit trauriger Gebärde
Ein tiefes Grab im harten Schoß der Erde.
Nachdem sie ihre Arbeit gut vollendet,
Enteilten sie, mit Segen heimgesendet.
Antonius senkte nun mit Psalmgesang,
Mit Seufzen und Gebeten, heiß und bang,
Des Freundes Leichnam in die Gruft hinab
Und pflanzt ein Kreuzlein aufs geschloss'ne Grab.
Antonius nahm das rauhe Palmgewand,
Das Paulus einst sich flocht mit eigner Hand.
Er trug es an den höchsten Feiertagen
Und pflegte seinen Schülern dann zu sagen:
„Durch seinen Träger ward dies Kleid geweiht,
Es mahnt uns all zu gleicher Heiligkeit."